

Den die blut'ge Schlacht verfehlt!  
Sprach's Ulyß mit Warnungsblicke,  
Von Athenens Geist beseelt.

Glücklich, wenn der Gattin Treue  
Rein und keusch das Haus bewahrt!  
Denn das Weib ist falscher Art,  
Und die Arge liebt das Neue.

6. Und des frisch erkämpften Weibes  
Freut sich der Atrid und strickt  
Um den Reiz des schönen Leibes  
Seine Arme hochbeglückt.

Böses Werk muß untergehen,  
Rache folgt der Frevelthat;  
Denn gerecht in Himmels Höhen  
Waltet des Kroniden Rat.

Böses muß mit Bösem enden;  
An dem frevelnden Geschlecht  
Rächet Zeus das Gastesrecht,  
Wägend mit gerechten Händen.

7. Wohl dem Glücklichen mag's ziemen,  
Ruft Dileus' tapfrer Sohn,  
Die Regierenden zu rühmen  
Auf dem hohen Himmelsthron!  
Ohne Wahl verteilt die Gaben,  
Ohne Billigkeit das Glück;  
Denn Patroklos liegt begraben,  
Und Thersites kommt zurück!

Weil das Glück aus seiner Tonnen  
Die Geschicke blind verstreut,  
Freue sich und jauchze heut,  
Wer das Lebensloß gewonnen!

8. Ja, der Krieg verschlingt die Besten!  
Ewig werde dein gedacht,  
Bruder, bei der Griechen Festen,  
Der ein Turm war in der Schlacht,  
Da der Griechen Schiffe brannten,  
War in deinem Arm das Heil;  
Doch dem Schlawen, Bieligewandten  
Ward der schöne Preis zu teil.

Friede deinen heil'gen Nesten!  
Nicht der Feind hat dich entrafft.  
Ajax fiel durch Ajax' Kraft.  
Ach, der Zorn verderbt die Besten!

9. Dem Erzeuger jetzt, dem großen,  
Gießt Neoptolem des Weins:

Unter allen ird'schen Losen,  
Hoher Vater, preis' ich deins.  
Von des Lebens Gütern allen  
Ist der Ruhm das höchste doch;  
Wenn der Leib in Staub zerfallen,  
Lebt der große Name noch.

Tapfrer, deines Ruhmes Schimmer  
Wird unsterblich sein im Lied;  
Denn das ird'sche Leben flieht,  
Und die Toten dauern immer.

10. Wenn des Liebes Stimmen  
Schweigen

Von dem überwundenen Mann,  
So will ich für Hektor zeugen,  
Hub der Sohn des Tydeus an, —  
Der für seine Hausaltäre  
Kämpfend, ein Beschirmer, fiel —  
Krönt den Sieger größte Ehre,  
Ehret ihn das schöne Ziel!

Der für seine Hausaltäre  
Kämpfend sank, ein Schirm und Hort,  
Auch in Feindes Munde fort  
Lebt ihm seines Namens Ehre.

11. Nestor jetzt, der alte Becher,  
Der drei Menschenalter sah,  
Reicht den laubumkränzten Becher  
Der behränten Hekuba:  
Trink ihn aus, den Trank der Labe,  
Und vergiß den großen Schmerz!  
Wundervoll ist Bacchus' Gabe,  
Balsam fürs zerrissne Herz.

Trink ihn aus, den Trank der Labe,  
Und vergiß den großen Schmerz!  
Balsam fürs zerrissne Herz,  
Wundervoll ist Bacchus' Gabe.

12. Denn auch Niobe, dem schweren  
Zorn der Himmlichten ein Ziel,  
Kostete die Frucht der Ahren  
Und bezwang das Schmerzgefühl.  
Denn so lang die Lebensquelle  
Schäumt an der Lippen Rand,  
Ist der Schmerz in Lethes Welle  
Tief versenkt und festgebann!

Denn so lang die Lebensquelle  
An der Lippen Rande schäumt,